

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

28. September.

Durch diesen Einbruch war nicht nur die linke Flanke der 17., sondern auch die rechte der 2. Armee ernstlich bedroht. Die Heeresgruppe Boehn lehnte aber weiteres Ausweichen ihres rechten Flügels zunächst ab und beschränkte sich auf tiefe Staffellung. Dabei sollte sie trotz ihrer gefährdeten Lage auf Anfordern der Obersten Heeresleitung zwei Divisionen abgeben. Das schien zunächst möglich, da sich an diesem Tage nur Teilverstöße gegen das IV. Reservekorps der 2. Armee richteten.

Die 7. Armee der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz hatte ihre Front zwischen Ailette und Aisne zunächst noch nicht hinter, sondern nur gegen die Ailette- und Kanal-Stellung zurückgenommen. Der Gegner fühlte hier langsam nach. Bei der 1. Armee blieb die Kampftätigkeit trotz lebhaften Artilleriefeuers gering. Schwer waren wieder die Kämpfe der 3. Armee, wo die Mitte der französischen 4. Armee unter dem Schutze künstlichen Nebels und unter starkem Einsatz von Kampfwagen hauptsächlich nach Nordwesten gegen die Flanke der 1. Armee und nach Nordosten gegen die Argonnen Raum zu gewinnen trachtete. Somme Py ging verloren, östlich von Manre wurde die Front bis Séchault und Vouconville zurückgedrückt. Weitere Fortschritte vermochte der Feind aber trotz seiner bis zum Abend wiederholten Anstürme nicht zu machen. In den Argonnen mußte die Front zurückgenommen werden, da den Amerikanern, die auch Kavallerie zu Pferde einsetzten, ein tiefer Einbruch im Aire-Tal auf Châtel gelungen war.

Bei der 5. Armee der Heeresgruppe Gallwitz trafen starke amerikanische Angriffe den rechten Flügel. Längs der Straße Nantillois—Cunel mußten die schwachen deutschen Kräfte nach Norden ausweichen. Ein gegen Mittag von Romagne aus angelegter deutscher Gegenstoß konnte nicht durchdringen.

Im ganzen Raum östlich der Maas blieb es weiterhin ruhig.

Die Angriffe der Entente hatten sich in den drei Tagen seit dem 26. September von der Maas fast bis zur Nordsee, wenn auch unter Aussparrung größerer Abschnitte, ausgebreitet. Sie drohten im Norden die Küstenfront abzuschneiden. Am bedenklichsten aber war der Druck beiderseits der Argonnen, der die gesamte westlich davon stehende Front gefährdete. Eine am Abend des 28. September ausgegebene Weisung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg beleuchtete den großen Ernst der Gesamtlage: „Die Entente greift in Flandern, bei Cambrai, nordöstlich Vailly, in der Champagne und zwischen Argonnen und Maas an. Weitere Angriffe an anderen Frontteilen, vielleicht auch gegen deutsches Gebiet, sind möglich. Bei dem Mangel an kampfkraftigen Reserven und der gespannten Eisen-